

## **Welche besonderen Bedürfnisse bringen Kinder in den ersten drei Lebensjahren mit und welches zusätzliche Fachwissen ist erforderlich?**

### 1. Bedürfnisse:

- Rituale → feste Tagesstruktur. Ruhe und Schlafzeiten → „ihre Welt“ erkunden in neuer geschützter Atmosphäre
- Pflegerischer Aufwand (wickeln, füttern)
- Kuschelzeit (besonders viel). Besondere Bindung zur Bezugsperson
- Bereitstellung altersgerechter Spielmaterialien; Mobiliar, Einrichtung der Räumlichkeiten  
→ ganz andere Planung der pädagogischen Arbeit (Lieder, Fingerspiele..., kreative Angebote)
- viel mehr Hilfestellung z.B. beim Anziehen
- insgesamt viel höherer Zeitaufwand
- in den ersten drei Lebensjahren passiert in der Entwicklung viel!

### 2. Fachwissen

- Fachkraft Kleinstkindpädagogik → intensiver Austausch mit den Eltern
- Entwicklungspsychologie U<sub>3</sub> → in welchem Alter sollte welche Entwicklung stattfinden etc.
- Hoher Beobachtungs- und Dokumentationsaufwand
- Um die Stärken und Schwächen der Kinder wissen

**Welche Bedingungen müssen geschaffen werden, um eine qualitativ hochwertige Bildung und Erziehung zu gewährleisten, sodass keine Altersgruppe zu kurz kommt?**

- Angepasste Gruppenstärke und Personalschlüssel
- Qualifizierte Vertretungskräfte in ausreichender Anzahl
- Höheres Maß an Qualifikation (Fachkräfte!) → Ausbildungsniveau anheben
- Hohes Maß an Teamfähigkeit/Reflexion
  - regelmäßiger Austausch
  - Vorbereitungszeit!
- Raumgestaltung/genug Platz für individuelle Bedürfnisse
- **Haltung** → (Neue) Rollendefinition
- Fortbildung
- Grundvoraussetzungen von Seiten des Trägers schaffen (s.o.)
  - Kenntnisse von Situationen vor Ort
  - interdisziplinärer Austausch „Wirtschaft vs. Pädagogik“
  - Wettbewerb der Gemeinden

**Wie kann den größeren Kindern die neue Situation und der Umgang mit den „Kleinen erleichtert werden und wie können sie von den vielfachen Veränderungen im Zuge der erweiterten Altersmischung profitieren?**

- Eingewöhnung
  - „Patenschaft“ → besondere Aufgabe übernehmen
  - Altersentsprechende Angebote
  - Im Vorfeld mit Kindern über die Veränderung sprechen
  - Bedürfnisse der Großen im Blick behalten
- 
- Vielfältige Materialien
  - Erleben von Erfolgserlebnissen
  - Orientierung an den „Großen“
  - Erweiterung der Rollenvielfalt
  - Offenheit fördern
  - personelle Beständigkeit als Rahmenbedingung